



Die neue Mauer ist fast fertig, auf der Rheinstraße werden gerade die Pflastersteine gelegt. Bis zum Frühjahr soll das Projekt komplett fertig sein. ■ Foto: Braun

Mauer schützt künftig vor der Flut

Seit einem Jahr wird in der Nackenheimer Rheinstraße der Hochwasserschutz saniert und um 20 Zentimeter erhöht

Die Arbeiten der SGD-Süd am Rhein nutzte die Ortsgemeinde, um die Fahrbahn ebenfalls zu erneuern.

Nackenheim. Das Ende des Großprojekts an der Nackenheimer Rheinfront kommt in Sichtweite. Seit Juni 2009 wird unter der Leitung der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD) an der Verbesserung des Hochwasserschutzes für die Zuckmayer-Gemeinde gearbeitet. Die Gelegenheit nutzen die Nackenheimer, um die Rheinstraße auf ihrer Länge von 1070 Metern grundsanierten zu lassen, zumal auch die Versorger ihre Leitungen erneuern.

Die Straße soll nun laut Ortsbürgermeister Heinz Hassemer (CDU) bis Jahresende fertig sein. Das Projekt

Hochwasserschutz dauert noch bis Anfang 2011.

Nach über einem Jahr Bauarbeiten vor ihrer Haustür sehnen sich die Anwohner nach einer problemlosen Zufahrt zu ihren Grundstücken. „Es ist für sie zweifellos eine hohe Belastung“, ist sich Thomas Bettmann von der Mainzer Regionalstelle der SGD bewusst. Doch es geht voran: Die Verlegung des neuen Straßenbelages – der Asphalt wird durch rotbraunes Verbundpflaster ersetzt – hat begonnen.

„Das ganze Projekt findet direkt an der Bebauung statt, dadurch gibt es natürlich immer wieder Engstellen“, sagt der Referatsleiter für den Bereich Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Bodenschutz, Christian Staudt. Mit dem Verlauf ihres Teils der Arbei-

ten – der Verbesserung des Hochwasserschutzes mit der Aufgabe, vor einem Ereignis zu schützen, das alle 200 Jahre zu erwarten ist – zeigt sich die Landesbehörde sehr zufrieden.

„Ziel ist es, den Hochwasserschutz-Stand von 1955 wieder herzustellen“, erläutert Staudt. Denn in jenen Jahren begann am Rheinoberlauf der Staustufenausbau, „dadurch rauscht das Wasser heute viel schneller durch“. Die fortschreitende Versiegelung der Landschaft tat ihr Übriges, so dass die Risiken des Auftretens großer Hochwasserereignisse auch für die rheinhessischen Rheinanliegergemeinden zu hoch wurden.

Rund 650 Millionen Euro hat das Land Rheinland-Pfalz daher in die Hand genommen,

um den Hochwasserschutz zu verbessern, dazu zählen zehn Polder mit 62 Millionen Kubikmeter Rückhaltekapazität. Das Nackenheimer Projekt ist eines der letzten, das es noch zu vollenden gilt.

Rein theoretisch hatte die Gemeinde mit der auf einem eigenen Damm gebauten B9 bereits einen in etwa hundertjährigen Schutzwall bekommen, im Verlauf nördlich Nackenheims ist dieser Damm schließlich gar offizieller Bestandteil des Hochwasserschutzes. Ertüchtigt wird der Schutz parallel zur Rheinstraße mit gar nicht so gewaltigem technischen Aufwand: Auf 1,3 Kilometer Länge und vier bis fünf Meter in die Tiefe reichend, wurden Spundwände, 6,5 bis zehn Millimeter dicke Stahlplatten, am Dammkörper versenkt. Sie

sollen das Aufweichen des Damms durch ein Hochwasser verhindern.

Den eigentlichen Schutz muss aber nach wie vor die Naturstein-Dammmauer an der Rheinstraße bieten. Sie wurde grundsaniert und um 20 Zentimeter erhöht. Ganz neu sind die Durchlässe in der Mauer, die im Falle eines Hochwassers durch entsprechende Elemente geschlossen werden müssen, deren Handhabung die Feuerwehr nun regelmäßig üben muss.

Die Annahme, dass der Klimawandel sich auf die Hochwassergefahr auswirken wird, spielte bei den Berechnungen für das Festlegen der Schutzziele übrigens keine Rolle, erläutert Staudt. „Zu diesem Thema gibt es viele Modellrechnungen, aber keine klaren Aussagen.“ (gus)